

Erstreckt Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.35. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30. Im sonstigen Inland: Verkehr M. 1.40; hierzu je 20 f. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die gespaltene Zeile oder deren Raum 12 f. bei Ausfuhrerteilung durch die Exped. 15 f. Reklamen die 3. Zeile 25 f. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 168.

Neuenbürg, Mittwoch den 20. Oktober 1915.

73. Jahrgang.

## Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 19. Oktober, nachm. 5.30 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 19. Oktober. Amtl.  
Westlicher Kriegsschauplatz:  
Keine wesentlichen Ereignisse.  
Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Südlich von Riga kürzten unsere Truppen mehrere russische Stellungen und erreichten die Düna östlich Bartowig. 1 Offizier 240 Mann wurden gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet.

Ein russischer Angriff nordwestlich von Jakobstadt wurde abgewiesen.

In der Gegend von Smolow wurde durch einen unserer Kampflieger ein französischer Doppeldecker, der von einem russischen Stabskapitän geführt wurde und mit einem englischen Maschinengewehr ausgerüstet war, abgeschossen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:  
Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Vinzingen:  
Die gestern gemeldeten Kämpfe am Styr nehmen einen für uns günstigen Verlauf.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen wurde von der Armee des Generals von Kocwesch durch österreichisch-ungarische Truppen die Stadt Obrenovac genommen.

Südlich von Belgrad erreichten deutsche und österreichisch-ungarische Verbände nach Kampf die Höhen östlich von Branice, südlich Grocka an der Donau.

Die Armeen des Generals von Gallwitz erkämpften mit dem rechten Flügel die Gegend westlich von Seone, sowie die Orte Vodanj und Mala-Arina. Das Höhenland bei Lucica, sowie südlich und östlich Bozevac bis Mis-Senovac wurde dem Feind entrissen.

Die Armee des Generals Vojadjeff drang gegen Rajeca, Anjajevac über Inowo und gegen den Kessel von Pirov weiter vor. Andere bulgarische Truppen haben Branje im oberen Morava-Tal genommen und weiter südlich die Linie Egri-Palanka-Stip bereits überschritten.

### Oberste Heeresleitung.

### Rundschau.

Nach einer Meldung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ hat die deutsche Regierung sofort Maßregeln ergriffen, um die von der amerikanischen Zeitung „World“ verbreitete Nachricht über die Ermordung der Besatzung eines deutschen Tauchbootes durch englische Streitkräfte aufzuklären. Die deutsche Regierung behält sich vor, die danach notwendigen Schritte zu tun. Angesichts des neuen englischen Vubensstückes gegen wehrlose deutsche Seeleute erkennt man immer mehr die grenzenlose Niederträchtigkeit und die Blutschuld Englands in dem Weltkriege. Diese Blutschuld Englands wird das deutsche Volk nicht vergessen und sich in dem Empfinden gegen England mit dem Kaiser Wilhelm einig wissen, der kürzlich an den Rand eines diplomatischen Berichtes, welcher vom Vergessen der Taten Englands sprach, die Worte schrieb: „Ich nie!“

Die Pariser Blätter beschäftigen sich immer noch mit dem Rücktritt des Ministers Delcassé und erklären, daß Delcassé wegen einer schweren Differenz mit dem Ministerpräsidenten Bionani wegen der französischen Truppenlandungen in Saloniki zurückgetreten sei. Delcassé habe wegen seiner Hoffnungen auf den Beitritt Griechenlands zum Bivervorbande die Truppenlandungen in Saloniki bekämpft. Die französischen Zeitungen weisen aber auch Delcassé vor, daß er gegenüber Rußland und Italien zu nachgiebig gewesen sei, als er zugegeben habe, daß Rußland Konstantinopel und die Dardanellen und Italien einen Teil Albaniens bekommen sollten. Dadurch wären alle Balkanstaaten vor den Kopf gestoßen worden und die Politik des Bivervorbandes auf dem Balkan gescheitert. Man hat also in Frankreich jetzt einen Sündenbock für die Niederlagen des Bivervorbandes auf der Balkanhalbinsel gefunden. Die englische Presse ist zu laua, um in dem Minister Grey so ohne weiteres den Sündenbock für Englands Mißerfolge im Weltkriege und zumal auch in der Politik auf der Balkanhalbinsel zu erblicken, denn ganz England stand schon hinter den englischen Machtgesüßen, welche durch den Weltkrieg aufs neue befriedigt werden sollten. Trotzdem macht sich aber in der englischen Presse eine tiefe Enttäuschung über die Erklärungen Greys im Parlamente hinsichtlich der Lage im Weltkriege geltend, und finden die meisten englischen Zeitungen, daß die Erklärungen des Ministers Grey ganz unbefriedigend seien. Holländische Berichterstatter wollen auch in London beobachtet haben, daß im englischen Ministerium doch eine große Krisis bestehe und daß in London ein neuer Kontrat unter dem Vorsitz des Königs Georg stattgefunden habe, in welcher die gegenwärtige kritische Lage auf der Balkanhalbinsel und die Meinungsverschiedenheiten im Ministerium beraten worden seien. Einige englische Zeitungen, wie die „Ball Mall Gazette“ schreiben sogar offen, daß das Vertrauen der englischen Nation zu der Regierung rasch abgenommen habe.

In der kritischen Lage, in welche Rußland durch den Weltkrieg geraten ist, begrüßen die meisten russischen Zeitungen den neuernannten Minister des Innern, Schwoftow, als einen Retter in der Not, da er der rechte Mann in der gegenwärtigen Lage für Rußland sei. Der neue Minister Schwoftow ist aus der Duma hervorgegangen.

Konstantinopel, 18. Okt. (WZB.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront bei Anasoria außer Scharminheln zwischen Aufklärungsabteilungen und aussehendem Artilleriegeschütz nichts von Bedeutung. Bei Ari-Burnu brachten unsere Küstenbatterien feindliche Torpedoboote, die eine Zeit lang wirkungslos unsere Stellungen beschossen hatten, zum Schweigen. Bei Seddul-Bahr schoß der Feind am 16. Oktober in 24 Stunden mehr als 1000 Haubizen ab, ohne eine Wirtung zu erzielen. Sonst nichts von Bedeutung.

Konstantinopel, 19. Okt. Bei der letzten Beschießung von Mivalik durch einen englischen Panzerkreuzer am 5. Oktober wurde das Haus des ehemaligen italienischen Konsuls zusammengebrochen. Der Konsul und seine aus 6 Personen bestehende Familie wurden dabei getötet.

Berlin, 16. Okt. In einer längeren Schilderung der Champagne-Kämpfe von Karl Kosner im „Vokalanzteiger“ heißt es: Dieser Sturm am 6. morgens in dem ersten Leuchten des neuen Tages! Die Franzosen versuchten allein nordwestlich Souain sechs Massenangriffe und sechs mal wurden sie von den deutschen Gegenangriffen zurückgeworfen. Den ganzen Tag hindurch ging dann der Kampf, und als es Abend wurde, war der Meilenangriff zum Stehen gebracht. In diesem Tage sprach General v. Einem, der Ober-

befehlshaber der deutschen Champagne-Armee, durch einen Aufruf, der in allen Lagern, in den Bereitschaften und Stellungen zum Anschlag kam, zu seinen Truppen: „Soldaten der dritten Armee! Der Feind wollte bei euch einbrechen, weit in sein von uns erobertes Land einstoßen und unsere ganze Westfront zum Wanken bringen. An eurem Heldenmut ist kein Plan gescheitert. Vor einer großen Uebermacht von Artillerie mit ungeheurer Munition und vor dem Ansturm französischer Massen habt ihr am 25. Sept. zwar ein kurzes Stück ausweichen müssen, jetzt steht ihr aber in neuer, gefestigter Stellung, habt den neuen Stürmen des Feindes auch heute wieder die Stirn geboten mit dem festen Willen: keinen Schritt weiter zurück! Ueber 100000 Mann haben die Franzosen vor euch liegen lassen. Jetzt heißt es, die letzten Kräfte des Feindes zu brechen. Die jungen Erziehungstruppen werden es den alten gleich tun in treuem Ausstehen auf dem blutgetränkten Boden der Champagne. Das ganze deutsche Heer und unser teures Vaterland sehen mit festem Vertrauen auf uns. Wir werden es rechtfertigen, jeder an seinem Platz, bis zum letzten Atemzug, und dem Feinde auch weiter zeigen, was deutscher Heldensinn vermag. Dann ist der endgültige Sieg uns sicher.“

Berlin, 19. Okt. Aus Rosendaal meldet der „Vokalanz.“: Aus Dierppe wird berichtet: Die ersten hier eingetroffenen Berichte aus der englischen Front besagen, daß diesmal unter viel größerem Einsatz an Streitkräften angegriffen wurde als bei Loos. Nach Mitteilungen britischer Offiziere fanden rund 300.000 Mann in Reserve, um in die zu schlagende Bresche einzudringen. Verhängnisvoll für die Offensive war das ungünstige Wetter. Obwohl die Beschießung der deutschen Linien nichts an Festigkeit zu wünschen übrig ließ, mißglückte der auf einer Länge von 32 Kilometer angelegte Sturmangriff durch unvorhergesehenes feindliches Flankenfeuer. Man glaubte des Erfolges so sicher zu sein, daß die vorgetriebenen Kolonnen durchweg aus weißen Soldaten zusammengestellt waren. Infolgedessen erlitten die europäischen Truppen relativ stärkere Verluste als in den Angriffen bei Loos. — Englische Kriegsberichterstatter sprechen die Ansicht aus, daß dem deutschen Verteidigungsbogen um Ypern eine ungeheure Kraft inne wohne. Durch die starke Befestigung der Höhenzüge und die raffinierte Ausnützung all der beherrschenden Punkte werde das Vordringen der Engländer sehr erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht. Der Vorstoß kostete schwere Opfer. Zahlreiche Schwerverwundete wurden nach Boulogne gebracht.

Von der Schweizer Grenze, 19. Okt. (WZB.) Schweizer Blätter melden laut „Köln. Zeitung“ aus London: Die Londoner letzten Verlautbarungen bringen die Namen von drei verwundeten Generalen; ein anderer General wird vermisst. Aus näheren Angaben wird ersichtlich, daß eine türkische Granate das britische Hauptquartier an den Dardanellen erreicht hat.

Brüssel, 18. Okt. (WZB.) Durch selbstgestrichliches Urteil vom 9. Oktober 1915 sind in Brüssel wegen Kriegsverrats verurteilt worden: Fünf Personen zum Tode, vier Personen zu je 15 Jahren Zuchthaus, eine Person zu 10 Jahren Zuchthaus, 17 weitere Personen zu Zuchthaus- bzw. Gefängnisstrafen von 2—8 Jahren. Acht Beschuldigte sind von der Anklage des Kriegsverrats freigesprochen worden. Gegen einen Belgier und eine Engländerin ist das Todesurteil vollstreckt worden. Die zum Tode verurteilten Personen haben nach eigenem Geständnis viele Monate hindurch, die vorgenannte Engländerin während 9 Monaten, mitgewirkt, versprengte englische und französische Offiziere nach Holland zu befördern, damit sie sich dem Heere unserer Feinde anschließen konnten. Die Verurteilten bildeten eine wohlorganisierte Gesellschaft, die trotz der wiederholten Warnungen des Generalgouverneurs





mit verteilten Rollen stappeweise im großen Stille die Anwerbung und Zuführung Wehrfähiger für die feindliche Armee betrieben haben.

Aus dem Haag, 18. Okt. General v. Bissing hat, nach der „Voss. Ztg.“, eine Proklamation erlassen, in der er sich gegen die Hoffnungen wendet, die die französisch-englischen Erfolge bei den Belgieren hervorgerufen haben. Er erklärt, daß diese Hoffnungen vollständig falsch sind. Die Gegner der Deutschen haben in den Kämpfen der letzten Woche nichts außer furchtbaren Verlusten erreicht. Die Deutschen stehen unbeweglich und die Alliierten sind dem Ziele, das sie die Befreiung Belgiens nennen, nicht einen Schritt näher gekommen. Die Proklamation schließt mit einer Warnung vor den falschen Propheten und mit einer Drohung, sich auf nichts einzulassen, das den Charakter der Spionage haben kann.

London, 19. Okt. (WZB.) In einem Kriegsbericht der „Times“ aus dem Hauptquartier vom 14. ds. Mts. heißt es: Ein Beweis für die Festigkeit und Genauigkeit ist es, daß, obwohl wir etwa 1000 Yards Schützengraben südlich und westlich Dulluch gewonnen haben, wir binnen verhältnismäßig kurzer Zeit wieder hinausgeworfen waren.

Wien, 19. Okt. Diese Blätter melden, laut „D. Z.“, indirekt aus Petersburg: Der Zar Nikolaus wird den Oberbefehl wegen seiner geschwächten Gesundheit wieder niederlegen. Kuropatkin ist für eine hohe Stellung aussersehen.

Kopenhagen, 17. Okt. In Nishnij-Nowgorod waren hundert Arbeiter mit dem Ausladen von Holzspiritus beschäftigt. Sie erbrachen ein Faß und betranken sich dermaßen, daß sie sämtlich an schwerer Vergiftung erkrankten. Eine große Anzahl der Erkrankten wird von den Angehörigen der Erkrankten aus Furcht vor Strafe versteckt gehalten. Der Rest ist im Krankenhaus untergebracht, wo gegen 20 bereits gestorben sind. Die Zahl der Toten unter den versteckt gehaltenen Kranken ist unkontrollierbar. Der Zustand sämtlicher Kranken ist so kritisch, daß keiner von den hundert Vergifteten mit dem Leben davonkommen dürfte.

Berlin, 19. Okt. (WZB.) Wie verschiedene Morgenblätter melden, führt Clemenceau seinen Feldzug gegen die Balkanexpedition und gegen Viviani unerbittlich und immer schärfer fort.

Haag, 19. Okt. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Berichte aus Paris lassen den baldigen Rücktritt des Kabinetts Viviani voraussehen.

Berlin, 19. Okt. Ueber Grey, den Urheber des blutigen Krieges, heißt es im „Berl. Lokalanz.“, er trage in seiner Brust das starre, engumgrenzte Dogma der britischen Staatskunst, kraft dessen die Vernichtung eines jeden der britischen Welt Herrschaft hinderlichen Staates angestrebt und erreicht werden muß. Jetzt richtet sich die englische öffentliche Meinung mehr und mehr gegen Grey. Nach dem mißlungenen Dardanellen- und dem begangenen mazedonischen Unternehmen wittert man Unheil.

Von der Schweizer Grenze, 19. Okt. (GRG.) Schweizer Blätter melden laut „Köln. Ztg.“ aus London: Der Ausbruch einer Ministerkrise stehe unmittelbar bevor. Der „Morningpost“ geht eine Information zu, wonach die Meinungsverschiedenheiten im Kabinett in vielen Fragen unüberbrückbar sind.

Kopenhagen, 19. Okt. „National Tidende“ meldet aus London, Lord Churchill beabsichtige dem „Daily Chronicle“ zufolge zurückzutreten, angeblich weil er seinen längst geäußerten Wunsch durchzuführen wolle, am Krieg teilzunehmen. Er will sich jetzt zur Front begeben und sich dem Regiment, in dem er früher diente, anschließen.

#### Balkan-Nachrichten.

Paris, 19. Okt. Nach Meldungen, die hier aus Athen eingelaufen sind, konnten die Bulgaren die Linie Nisch-Saloniki abschneiden. Die Nachricht erregte hier große Bestürzung, da man nicht mit einem so schnellen Vormarsch der Bulgaren gerechnet hatte. In militärischen Kreisen wird zugegeben, daß die gesamte Expedition nunmehr in Frage gestellt scheint.

Berlin, 19. Okt. Laut Wiener „Reichspost“ teilen die Petersburger „Wjedomosti“ mit, daß die russische Schwarze Meerflotte wegen des Auftretens feindlicher Unterseeboote in ihre Häfen zurückkehrte.

Paris, 19. Okt. Nach einem Telegramm des „Journal“ aus Rom versichert man dort, daß das erste Ziel der deutschen Armee die Gewinnung der

beiden Donauufer ist, um bis zum Monat Januar die Entsendung von Munition und Proviant an die Türkei zu ermöglichen.

Berlin, 19. Okt. Aus Kopenhagen meldet unter dem 18. Oktober die „Voss. Ztg.“: „National Tidende“ meldet aus Petersburg: Rumänien erlaubt 6000 in Deutschland sich aufhaltenden Bulgaren die Durchreise nach Bulgarien, um sich zur Fahne zu melden. Rumänien wünscht jedoch eine Kontrolle, daß sich unter den vielen heerespflichtigen Bulgaren keine deutschen Offiziere befinden. Der Vierterband hat dagegen Einspruch erhoben.

Kriegstagebuch: 21. Okt. 1914. Am Herkonal wird heftig gekämpft. 11 englische Kriegsschiffe beteiligen sich am Kampf. — Die Küste zwischen Ostende und Neuport wird von den Deutschen besetzt. — Heftige Angriffe auf die Höhen südlich Thiaucourt werden von den Deutschen zurückgewiesen. — Westlich von Lille gehen die Deutschen zum Angriff über und nehmen 2000 Engländer gefangen. — Die Oesterreicher besetzen Strij und dringen bis zum großen See vor. Ihre Vortruppen rücken in Czernowiz ein und drängen die Russen südöstlich Bzemyz zurück. — Das japanische Marineministerium gibt bekannt, daß die Marshall-, Marianen- und Karolinen-Inseln aus militärischen Gründen von den Japanern besetzt worden seien. — Der Kaiser hält auf dem Schlachtfeld eine Parade über die neugebildeten Reiter ab. — In der Türkei ist die allgemeine Mobilisierung angeordnet.

#### Württemberg.

Stuttgart, 18. Okt. Seine Majestät der König verleiht, wie bereits bekannt, den Angehörigen der im Kampfe für das Vaterland gefallenen württembergischen Krieger ein Gedenkblatt. Das von der Künstlerhand des Professor Robert von Haug stammende Gedenkblatt wird jeweils dem dem Gefallenen verwandtschaftlich nächststehenden Angehörigen in der Reihenfolge der gesetzlichen Erbberichtigung zugestellt. Bei minderjährigen Kindern wird es deren gesetzlichem Vertreter zur Aufbewahrung und späteren Aushändigung übergeben. Mit der Aushändigung der Gedenkblätter soll demnächst begonnen werden; sie kann nach Lage der Verhältnisse nicht gleichzeitig, sondern nur nach und nach erfolgen. Es ist nicht zu befürchten, daß jemand vergessen wird. Anfragen bezw. Bitten um Gedenkblätter an das K. Kriegsministerium wollen deshalb unterlassen werden.

Stuttgart, 18. Okt. In verschiedenen Tageszeitungen ist ein „Merksblatt für die Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern“ erschienen, das bezüglich der Zuständigkeit der Gnadengebührnisse zu Zweifeln Veranlassung gegeben hat. Das Kriegsministerium macht deshalb darauf aufmerksam, daß Gnadengebührnisse (Gnadengehalt, Gnadenlohnung) nur dann gezahlt werden, wenn ihr Betrag höher ist als die Summe der für die Gnadenzeit zu berechnenden Versorgungsgebühren (Witwen- und Waisengeld, Kriegswitwen- und Waisengeld). Sind die Versorgungsgebühren höher, so werden diese und zwar von dem auf den Todesstag folgenden Tage ab gewährt. Der gleichzeitige Bezug von Gnaden- und Versorgungsgebühren ist nicht zulässig.

Stuttgart, 16. Okt. (Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos.) Der Privatpaketsverkehr nach allen gegen Rußland kämpfenden Truppen ist freigegeben worden. In Zweifelsfällen sind Anfragen an das Militär-Paketsdepot Stuttgart oder die Auskunftsstelle des stellv. Generalkommandos zu richten.

Die Zahl der gefallenen ev. Volksschullehrer ist laut „Württ. Schulwochenbl.“ auf über 300 gestiegen. Unter den 309 Gefallenen sind 64 Hauptlehrer, 211 uneheliche Lehrer, 2 Studierende der Pädagogik, 32 Seminaristen (oder noch unverwendete Lehramtskandidaten).

Stuttgart, 18. Okt. Laut „Volksschule“ und „Lehrerheim“ finden derzeit im Württ. Volksschullehrerverein die Wahlen in den Gesamtvorstand statt. Nach den Vorwahlen hat der Bezirkslehrerverein Stuttgart als erster nun die Hauptwahl vollzogen mit dem Ergebnis, daß aus Groß-Stuttgart 8, aus dem gesamten übrigen Land 7 Vertreter in die Leitung des Vereins berufen werden sollen. Mit diesem Verhältnis 8:7 hat der Bezirkslehrerverein Stuttgart gegenüber den Landesvereinen in allen Fragen von vornherein die absolute Mehrheit.

Stuttgart, 18. Okt. Der Landtagsabgeordnete Pfarrer Dr. Späth-Wibera, Proporzabgeordneter der Zentrumspartei für den 2. Landtagswahlkreis (Schwarzwald- und Donaukreis) ist im Alter von 58 Jahren an den Folgen einer Nagenoperation

gestorben. — Das durch den Tod Dr. Späths freigewordene Mandat für den 2. Landtagswahlkreis wird Eisenbahnhilfswärter Kaspar Laub in Leutkirch einnehmen, der bei der letzten Proporzwahl im Jahre 1912 unter den Kandidaten des Zentrums die nächsthöchste Stimmzahl (73.939) erhalten hat.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Für tapferes Verhalten vor dem Feind zum Unteroffizier befördert wurde Richard Büxenstein im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 240, Sohn des verst. Kaufmanns Büxenstein von hier.

Gräfenhausen. Gustav Müller, gebürtig aus Rotensol, früher Unterlehrer in Gräfenhausen, wurde für sein tapferes Verhalten im Kampf gegen die Engländer zum Unteroffizier befördert und erhielt die Silberne Württemb. Verdienstmedaille.

In der amtl. württ. Verlustliste Nr. 287 vom 16. Oktober sind folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 51.  
7. Kompanie.  
Jakob Rothacker, Jainen, l. verw.  
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120.  
2. Kompanie.  
Christian Bisler, Conweiler, l. verw.  
Infanterie-Regiment Nr. 121, Ludwigsburg  
5. Kompanie.  
Gottlieb Fruch, Schömberg, gefallen.  
Friedrich Delschläger, Schömberg, infolge Verwundung gestorben.

Wilhelm Buchter, Arnbach, l. verw., b. d. Tr.

Aus der Verlustliste Nr. 288.  
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119.  
2. Kompanie.  
Emil Knöler, Löffelau, l. verw.  
8. Kompanie.

Karl Kappler, Oberlengenhardt, gefallen.  
Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.  
10. Kompanie.

Unteroffiz. Ernst Supper, Engelsbrand, l. verw.  
Auszug aus der Zusammenstellung der in den Verlustlisten der nicht württembergischen Heereskontingente sowie der Marine verzeichneten Württemberger im Staatsanzeiger vom 23. September Nr. 223.

Infanterie-Regiment Nr. 112.  
Karl Braun, Ottenhausen, l. verw.  
Auszug aus dem Staatsanzeiger Nr. 228, vom 29. September 1915.

Füsilier-Regiment Nr. 34.  
Adolf Schaible, Neuloh, gefallen.

Neuenbürg, 20. Okt. Noch ist das Ende des großen Völkerrings nicht mit Bestimmtheit abzusehen; viele Opfer an Gut und Blut werden bis zum siegreichen, ehrenvollen Abschluß desselben von uns und unseren Verbündeten wohl noch gebracht werden müssen. Da entspricht es einem allgemeinen Wunsche, daß in nächster Zeit unter dem Titel „Der Oberamtsbezirk Neuenbürg im großen Völkerringen“ der erste Teil einer Kriegschronik in der Druckerei des „Engstaler“ erscheinen wird. Dieselbe wird die Zeit vom Kriegsbeginn bis 30. September umfassen und enthalten: kurzgefaßte Vorgeschichte des Krieges, Zahl der aus jeder Gemeinde Ausmarschirten, Namen der aus jeder Gemeinde im Kriege Gefallenen bezw. Gestorbenen sowie der Vermissten und Verwundeten, Liste der aus dem Bezirk durch Auszeichnungen geehrten Krieger, bisherige Errungenschaften im Kriege, Maßnahmen der Behörden zur Verminderung der Lebensmittellieferung. So wird die Kriegschronik für jedermann ein bleibendes Andenken werden. Die Herren Gemeindevorsteher ersuchen wir höflich, dem Verfasser und Herausgeber der Kriegschronik, einem bewährten Mitarbeiter unseres Blattes, mit dem entsprechenden Material an die Hand gehen zu wollen. Entsprechende Zirkulare gelangen dieser Tage zum Versand an die Herren Ortsvorsteher.

Neuenbürg, 12. Okt. (Eingel.) Am vergangenen Sonntag hielt der Gemeinderat Wasner aus Stuttgart, anschließend an eine im Gasthaus z. Eintracht in Neuenbürg tagende Konferenz der Sozialdemokraten des Oberamts Neuenbürg, einen in die heutige Zeit passenden, lehrreichen Vortrag mit dem Thema: „Erste Fragen in ernster Zeit“. Redner verwies auf das Wort des alten Weibel, „wenn das Vaterland in Gefahr ist, würde auch er noch den Schießprügel auf die Schulter nehmen“ und begründete damit das Verhalten der Sozialdemokraten im Reichs- u. Landtag. Ein Tabel sei da umso weniger angebracht, wenn man das Verhalten der sozialdem. Führer unserer feindlichen Länder betrachtet. — Auch wir wünschen

wünschen  
solutions  
Wasner  
ausmarsch  
genügend  
noch der  
Feindeslan  
schützen.  
nicht lauer  
zu Hause  
beim Fei  
unserer  
noch ein

Calw  
Bauern  
M. Calw  
aus, der  
treide und  
Nähe h  
legte. Es  
Wohngeb  
Berficheru  
durch zwe  
verursacht  
Vor  
ar über u  
im Stadt  
geichen v  
versucht  
Margaret

ist der in

feld befi

Aus

Nr. 26 in



Dr. Späth's freiwahlkreis wird in Leutkirch ein- gewählt im Jahre trums die nächst- ten hat.

**Umgebung.**

erhalten vor dem wurde Richard Nr. 240, Sohn on hier. Käller, gebürtig in Gräfenhausen, im Kampf gegen irdert und erhielt edaille.

ite Nr. 287 vom us dem hiesigen

Nr. 51.

Nr. 120.

Ludwigsburg

olge Verwundung gekoiben. , 5. d. Er.

Nr. 119.

fallen. Stuttgart.

and, I. verw.

ellung der in den chen Deereskontin- en Württemberger nder Nr. 223.

L. 112.

er Nr. 228. vom

34.

ist das Ende des amtheit abzusehen; den bis zum sieg- chen von uns und cht werden müssen. Wunsche, daß in er Oberamtsbesitz " der erste Teil ruderer des „Enz- rick die Zeit vom umfassen und ent- des Krieges, Zahl erteten, Namen der allenen bezw. Ge- und Verwandeten, eichnungen geehrten im Kriege, Maß- erung der Lebens- schronik für jeder- rden. Die Herren slich, dem Ver- chronik, einem be- tes, mit dem ent- gehen zu wollen. dieser Tage zum her.

) Am vergangenen asner aus Stutt- haus z. Eintritt Sozialdemokraten n die heutige Zeit m Thema: „Erste verwies auf das das Vaterland in n Schießprügel auf ete damit das Ver- Reichs- u. Landtag, angebracht, wenn n. Führer unserer Auch wir wünschen

wünschen den baldigen Frieden; durch papierene Res- lutionen werde dieser aber nicht herbeigeführt. — Wadner trat ferner dafür ein, daß die Familien aller ausmarschirten Krieger von Staat und Gemeinde genügend unterstützt würden, und gedachte am Schlusse noch der Gefallenen, die so freudig hinauszogen ins Feindesland, um Haus und Hof vor dem Feinde zu schützen. Redner forderte noch auf, in der Partei nicht lauer zu werden, sondern auch tapfer und mutig zu Hause für unsere Ideen zu kämpfen, um den einst beim Friedensschluß zurückkehrenden Genossen von unserer Arbeit zu überzeugen. Diesem schloß sich noch eine sehr lebhaft Debatte an.

Calw, 19. Okt. In der Doppelschauer des Bauern M. Burkhardt und der Bauerswitwe J. M. Calmbach auf dem Spindlershof brach ein Brand aus, der das umfangreiche Gebäude, das mit Ge- treide und Heu voll gefüllt war, samt dem in der Nähe stehenden Backhaus in zwei Stunden in Asche legte. Es gelang, die in unmittelbarer Nähe stehenden Wohngebäude zu retten. Der Schaden ist durch Versicherung größtenteils gedeckt. Der Brand wurde durch zwei zündelnde Buben im Alter von 6 Jahren verursacht.

Vorzheim, 19. Okt. Der frühere Gold- arbeiter und jetzige Milchhändler Friedrich Bechold im Stadteil Brödingen, welcher in letzter Zeit An- zeichen von Verfolgungswahn verraten hatten soll, versuchte heute nachmittag 4 Uhr seine Frau Margarete geb. Post, die er mit seiner Eifersucht

plagte, zu erschließen. Er gab aus seinem Revolver 3 Schüsse auf sie ab, von denen einer sie in die rechte Brustseite traf. Er ging ihr noch ins Nachbar- haus nach und wandte sich dann nach der Wohnung Karl-Friedrich-Straße 278, wo er sich durch einen Schuß in den Kopf zu töten suchte. Beide wurden sodann schwer verletzt nach dem städtischen Krankenhaus.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

Berlin, 20. Oktober. (WZB.) Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg hatte gestern nach seiner Rückkehr aus dem Großen Hauptquartier eine längere Besprechung mit dem Staatssekretär des Reichsamt des Innern, Staatsminister Delbrück. Gegenstand der Unterredung war die Frage der Lebensmittelversorgung, über die baldigt Beschlüsse des Bundesrats herbeigeführt werden sollen.

Bukarest, 19. Okt. Wie „Diminiala“ meldet, ist nunmehr auch seitens der russischen Regierung die amtliche Kriegserklärung an Bulgarien ergangen.

Lugano, 19. Okt. (WZB.) Aus Rom wird dem „Tagesanzeiger“ zuverlässig gemeldet, Italien werde vorerst keine Kriegserklärung an Bulgarien ergehen lassen.

London, 18. Okt. (WZB.) Reuter gibt bekannt: Die Blätter melden aus Rom: Nach einer Mitteilung des Messaggero sind Truppen der Verbündeten in Gros (auf türkischem Boden nächst der bulgarischen Grenze) gelandet.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Von der schweizerischen Grenze berichtet die „Frlf. Ztg.“: Wie die französischen Zeitungen melden, soll General Sarail am 18. Oktober morgens Saloniki verlassen haben, um sich nach Serbien zu begeben.

Den 20. Oktober 1915.

Frankfurt. (Priv.-Tel.) Nach der „Daily Mail“ bezeichnet eine hohe militärische Autorität die Nachrichten über eine Verminderung der an den Dardanellen operierenden verbündeten Streitkräfte infolge der Expedition nach Serbien als fantastisch. Diese Streitkräfte erhielten im Gegenteil noch Ver- stärkungen und behaupteten ihre Stellung. Sie verhinderten damit die Entsendung türkischer Truppen von den Dardanellen zur Unterstützung der Bulgaren.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Londoner „Times“ bemerkt den Morgenblättern zufolge in einem Leit- artikel: Die große Offensive im Westen sei ab- gebrochen und werde aller Wahrscheinlichkeit nach in diesem Jahre nicht wieder aufgenommen werden. Ueber das Ergebnis lasse sich noch kein endgültiges Urteil abgeben.

Frankfurt. (Priv.-Tel.) Aus Paris meldet die „Frlf. Ztg.“: Nach einer Havasmeldung aus London vernimmt der „Daily Telegraph“, daß die Verbündeten die griechische Insel Melos besetzt haben.

**Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Zu vermieten**

ist der in dem Neubau Bahnhofsstraße Nr. 24 in Birken- feld befindliche

**Laden mit Wohnung.**

Auskunft erteilt Herr Julius Stumpp, Bahnhofsstraße Nr. 26 in Birkenfeld oder der Unterzeichnete.

Zwangsverwalter: Bezirksnotar Reuß in Neuenbürg.

**Neuenbürg. Allgemeine Fortbildungsschule.**

Zum Besuche derselben sind sämtliche hier sich aufhaltende Mädchen und Knaben im Alter von 14 bis 16 Jahren verpflichtet. Es kommen aber nur solche Knaben in Betracht, die nicht zu den Gewerbelehrlingen gehören, z. B. Senfenschmiede, Säger, Tagelöhner. Der Unterricht wird im Winterhalbjahr je am Dienstag und Donnerstag nachmittags 3 bis 5 Uhr abgehalten und beginnt

nächsten Donnerstag den 21. Okt., nachmittags 3 Uhr. Den 18. Oktober 1915.

Ortschulrat. Vorstand Stirn.

**Forstbezirk Herrenalb. Brennholz-Verkauf**

am Donnerstag, 28. Okt. d. J., vormittags 10 1/2 Uhr,

in Herrenalb auf dem Rathaus aus Staatswald Unt. Ecklopf, Sibyllesgrund, U. Mannabächle, Hessel, Hirschwinkel und vom Scheidholz der Guten Döbel, Gaistal, Herrenalb, Wainenberg und Rotensol:

- 11 Rm. eichene Schälprügel, 1 Rm. buch. Scheiter, 2 Rm. Nadelholz-Scheiter, 1 Rm. Nadelholz-Prügel, 22 Rm. Eichen-Ausschlag, 153 Rm. übriger Laubholz-Ausschlag, 1250 Rm. Nadelh.-Ausschlag.

Los-Verzeichnisse von der Geschäftsstelle für Holzverkauf der K. Forstdirektion, Stuttgart, Militärstr. 15.

Salmbach.

**Zwangs-Versteigerung.**

Am Samstag den 23. Okt. 1915, vormittags 10 Uhr,

kommen im Wege der Zwangs- vollstreckung öffentlich gegen so- fortige Barzahlung zur Ver- steigerung:

- ca. 551 Liter Rotwein ca. 174 Liter Weißwein u. eine Teigteilmaschine.

Zusammenkunft beim Rathaus, Wildbad, 20. Oktober 1915.

Hähle, Gerichtsvollzieher beim K. Amts- gericht Neuenbürg.

**Die Ziehung der Württ. Kriegs- Invaliden- Lotterie**

ist verschoben und findet nunmehr

Mittwoch den 4. Nov. d. J. statt.

Es treffen noch einige Lose ein und nimmt Bestellungen entgegen C. Rech.

**Konsumverein Calmbach u. Umgegend e. G. m. b. H.**

**Bilanz pro 31. Juli 1915.**

H.B.		Vermögen:	
27	Kasse	M.	418.15
30	Bankguthaben	"	8253.—
40	Darlehen	"	1000.—
11	Zentraleinlagegesellschaft Berlin, Guthaben	"	900.—
		M.	10571.15
51	Anteilguthaben G.E.G.	M.	1245.80
51	Anteil Verlagsgesellschaft	"	16.71
		M.	1262.51
	Warenbestand	M.	13895.71
	Inventar	M.	558.26
		"	1.—
		M.	13896.71
	Außenstände	"	235.87
		"	1900.—
		M.	27570.37

H.B.		Schulden:	
2	Geschäftsguthaben	M.	7601.—
7	Reservefonds	"	3408.25
43	Spezialfonds	"	500.—
34	Hausbaufonds	"	3500.—
		M.	15004.25
	Warenschulden	M.	2165.44
	Rückständige, noch zu zah- lende Inkosten	"	500.—
	Rabattguthaben	"	5884.20
		M.	8549.64
	Reinertrag	"	4016.48
		M.	27570.37

**Gewinn- und Verlust-Rechnung:**

Inventar-Abschreibung	M.	558.26
Inkosten	"	8711.03
Reinertrag	"	4016.48
	M.	13280.77

Vortrag vom Vorjahr	M.	456.62
Zinzertrag	"	126.80
Leergut	"	992.08
Dividende G.E.G.	"	262.51
Reinertrag an Waren	"	10825.78
Ertrag aus Herbstprodukten	"	616.98
	M.	13280.77

**Verteilung des Reinertrags:**

4% Zins aus volle Anteile	M.	224.—
2% Rückvergütung aus M. 98070 Umsatz	"	1961.40
Dem Reservefonds zu überweisen	"	1000.—
Dem Hausbaufonds zu überweisen	"	700.—
Vortrag auf neue Rechnung	"	131.08
	M.	4016.48

wie oben

Vorstehende Bilanz aufgestellt

Calmbach, den 11. September 1915.

Revisor Schweikert.

Vorstehende Abrechnung ist von uns eingehend geprüft worden.

Calmbach, den 11. September 1915.

Der Vorstand: Kiefer. Funf.

Der Aufsichtsrat: Fr. Dürr. Joh. Hoeger.





### A. Oberamt Neuenbürg.

Im Stalle des Wirts **Adolf Wilhelm Stendle** in **Eutingen**, Bez. N. Pforzheim, ist die

### Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.  
Sperrbezirk ist dieses Gehöft. Beobachtungsgebiet die Gemeinde Eutingen.

Den 18. Oktober 1915. Amtmann Häfela.

### A. Oberamt Neuenbürg.

### Die Maul- und Klauenseuche

ist in **Langenbrand** weiter ausgebrochen in den Gehöften

1. der **Friederike Hölzle**,
2. des **Karl Hartmann**, Staatsholzhauers und
3. des **Johann Kerle**, Bauers.

Ueber diese Ställe ist ebenfalls die Gehöftsperrung verhängt und darf auch das Spannvieh aus denselben nicht zur Felderbestellung verwendet werden. Die an diesen Gehöften vorbeifahrenden Wege werden für den Transport und die Benützung von Tieren jeder Art gesperrt.

Den 18. Oktober 1915. Amtmann Häfela.

### A. Oberamt Neuenbürg.

In **Nichelberg**, Ode. Bergorte, O.A. Calw, ist die

### Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.

In den 15 km-Umkreis fallen vom Oberamtsbezirk Neuenbürg die Gemeinden: Igelstoch, Calmbach, Wildbad, Döbel, Gaisel, Ode. Herrenalb, Emllöcherle. Für diese Gemeinden gelten daher die Vorschriften des § 192 der Ministerialverordnung vom 11. Juli 1912 (Reg. Bl. S. 293).

Den 19. Oktober 1915. Amtmann Häfela.

### A. Oberamt Neuenbürg.

In **Neuhausen**, Bez. N. Pforzheim, ist die

### Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.

In den 15 km-Umkreis fallen vom Oberamtsbezirk Neuenbürg die Gemeinden: Neuenbürg, Weinberg, Dießelsberg, Birkenfeld, Calmbach, Engelsbrand, Grunbach, Höfen, Igelstoch, Rapsenhardt, Langenbrand, Maisenbach, Oberlengenhardt, Calmbach, Schömberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt, Waldrennach.

In Stalle des Landwirts **Wilhelm Lamprecht** in **Pforzheim**, Wartberg 6, ist ebenfalls diese Seuche ausgebrochen.

In den 15 km-Umkreis fallen im Oberamtsbezirk Neuenbürg die Gemeinden: Neuenbürg, Renbach, Weinberg, Dießelsberg, Birkenfeld, Conweiler, Dinnach, Engelsbrand, Feldrennach, Gräfenhausen, Grunbach, Höfen, Rapsenhardt, Langenbrand, Maisenbach, Oberlengenhardt, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Calmbach, Schömberg, Schwann, Schwarzenberg, Unterlengenhardt, Unterniebelsbach, Waldrennach.

Für den 15 km-Umkreis gelten die Schutzvorschriften des § 192 der Min. Verfügung vom 11. Juli 1912 (Reg. Bl. S. 293), welche von den Herren Ortsvorstehern bekannt gemacht werden wollen.

Den 19. Oktober 1915. Amtmann Häfela.

### A. Oberamt Neuenbürg.

### Die Maul- und Klauenseuche

ist ausgebrochen im Oberamt Calw:

#### 1. in **Nötenbach**.

In den 15 km-Umkreis fallen vom Oberamt Neuenbürg: Weinberg, Dießelsberg, Calmbach, Engelsbrand, Grunbach, Höfen, Igelstoch, Rapsenhardt, Langenbrand, Maisenbach, Oberlengenhardt, Calmbach, Schwarzenberg, Unterlengenhardt, Wildbad.

#### 2. in **Martinsmoos**.

Zum 15 km-Umkreis gehören im Oberamt Neuenbürg: Engllöcherle und Rälbermühle, Ode. Wildbad.

Den 20. Oktober 1915. Amtmann Häfela.

### A. Oberamt Neuenbürg.

### Ankündigung der Waldfrüchte.

Den Gemeindebehörden geht dieser Tage ein von den oben bezeichneten Gegenstand betreffender Erlaß der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 11. Oktober 1915 Nr. 8503 zur Kenntnisnahme und Beachtung zu.

Den 18. Oktober 1915. Oberamtmannt Ziegele.

### Rechnungsformulare

liefert billigst die  
**G. Reeh'sche Buchdr.**



Neuenbürg, den 20. Oktober 1915.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir schmerz erfüllt mit, dass heute unser guter, treubesorgter Gatte, Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

### Eugen Class

Kgl. Staats-Strassenmeister

Unteroffizier im Landsturm-Pionier-Bat. Nr. 13

nach langem und schwerem, im Felde zugezogenen Leiden im 41. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

die trauernde Gattin: **Ida Class**, geb. Scherer  
und Sohn **Erwin**.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr vom Bezirkskrankenhaus aus statt.

Donnerstag u. Freitag

frische

### Schellfische

und

### frisch gewässerte Stockfische.

**Pfannkuch & Co.**  
Neuenbürg Tel. 70.

Neuenbürg.

### Ein junger Mann

nicht unter 16 Jahren, findet sofort Stelle als **Postillon** und **Haushilfe** bei

**G. Burghard** A. „Bären“.

**Bucheln**

**Gideln**

**Roskastanien**

laufen wir waggonweise zu den höchsten Tagespreisen gegen sofortige Kasse.

**Gebr. Rosenberger**  
Karlsruhe i. B.

### Henkel's Bleich-Soda

für alle  
Küchengeräte

### Arbeiter-Gesuch.

Zum Gleisumbau zwischen Calmbach und Wildbad und auf Bahnhof Höfen werden **20-30 tüchtige Arbeiter** zum sofortigen Eintritt gesucht.

Neuenbürg, den 18. Oktober 1915.

**A. Bahnmeisterei.**



### Milch-Produzenten!

Mit Hilfe des „**Alfa-Laval-Separator**“ gewinnt man garantiert die Hälfte mehr Butter, als mit dem alten Rahmverfahren in Töpfen, Schüsseln und Abrahmblech; sie ist wohlschmeckender, reiner und daher

haltbarer. (Eigener Nutzen und Nutzen des Gemeinwohls.)

Der Separator macht sich bei 2-3 Milchflühen in  $\frac{1}{2}$  Jahr durch Reibungsbeute an Butter vollständig bezahlt, dabei hat er bei sachgemäßer Behandlung eine Lebensdauer von 25 Jahren. Die gewonnene Rahm- und Magermilch, süß und eiweißreich, ist ein unschätzbbares Nährmittel zur Aufzucht von Kälbern und Schweinen. Kostenlose Aufstellung und Belehrung. — Ratenszahlung gestattet. Man wende sich an **Fr. Herzog, Calw**, Telefon unsere Vertreter: **Fr. Herzog, Calw**, 100, woselbst Prospekte gratis und franko zu haben sind.

**Alfa-Laval-Separatoren G. m. b. H., Berlin.**

### Grabarbeiter und Bauhilfsarbeiter

bei hohem Stundenlohn für den Neubau der **Militärkuranstalt in Wildbad** gesucht.

Meldungen werden auf der Baustelle entgegengenommen.

**Die Bauunternehmung.**